

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **17=37 (1871)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 36.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Ueber die militärischen Fragen in der Bundesversammlung. (Fortsetzung.) — Zur Fabrikation der Repetirgewehre. — Jüptner v. Jonsdorf, Die Feldartillerie Oesterreichs, Frankreichs, Italiens, der Schweiz, Preussens und Russlands. — A. v. Boguslawsky, Die Entwicklung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Eidgenossenschaft: Bericht über die Grenzbesetzung im Januar und Februar 1871. (Schluß.) — Verschiedenes: Der Ausfall aus Paris am 21. Dezember 1870. (Schluß.)

Ueber die militärischen Fragen in der Bundes- versammlung. (Fortsetzung.)

Das Traktandum der Neubewaffnung der Landwehr und Anlegung einer Gewehrreserve verursachte, wie schon gemeldet, keine Diskussion. Am 17. Dezember 1870 hatte nämlich der Nationalrath folgenden Inhalt einer Motion Sytels zum Beschluß erhoben:

- 1) Neubewaffnung der Landwehr;
- 2) Anlegung einer eidgenössischen Gewehrreserve;
- 3) angemessene Vermehrung der Artillerie.

Die Botschaft des Bundesrathes beginnt nun mit der Darstellung des heutigen Standes unserer Bewaffnung. An kleinkalibrigen Hinterladungsgewehren sind vorhanden mit Einschluß der Peabodygewehre 90,648. Dazu kommen 56,143 großkalibrige Gewehre. Diese Gewehre sind alle einfache Hinterlader. Für die neuen Anschaffungen beantragt der Bundesrath den effektiven Mannschafbestand auf den 1. Januar 1871 als Ausgangspunkt zu nehmen, wonach sich die Zahl der anzuschaffenden Repetirgewehre folgendermaßen stellt:

| | Auszug. | Reserve. |
|-------------------------|---------|----------|
| a) Scharfschützen . . . | 5,880 | 3,347 |
| b) Infanterie . . . | 66,125 | 39,343 |
| | 72,005 | 42,690 |

Total 114,695.

Zur Zeit sind Verträge für Lieferung von 90,000 Repetirgewehren abgeschlossen und zum Theil schon ausgeführt. Die Festsetzung der Ordnung und nachher die Einrichtungen der Fabriken erforderten eine geraume Zeit. Die Fabrikation hat nun einen erfreulichen Fortgang. Bis Ende Mai wurden an fer-

tigen Gewehren abgeliefert 12,531; da die monatliche Produktion auf mindestens 3500 Gewehre mit Sicherheit angenommen werden kann, so wird sich bis Ende dieses Jahres der Vorrath von Repetirgewehren auf 36,000 belaufen, und da erfahrungsgemäß im Laufe der Zeit die Produktionsfähigkeit nicht unwesentlich zunimmt, so ist die Annahme durchaus gerechtfertiget, daß bis Mitte des Jahres 1873 sämtliche 90,000 Gewehre erstellt sein werden. Die zwei Mängel am Gewehr, an Hügel und Magazinschließen, lassen sich ohne nennenswerthe Kosten beseitigen. Die Leute machen sich sehr rasch mit dem Gewehr vertraut. Das Zerlegen und Zusammensetzen des Gewehrs werde in kürzester Zeit vollzogen, und das Reinigen desselben nehme weit weniger Zeit in Anspruch, als jedes bisher im Gebrauch gewesene Gewehr. Ueber den ganzen Stand der Bewaffnung bis Mitte 1874 gibt der Bundesrath folgende Auskunft:

Da die Zahl der infolge des Bundesbeschlusses vom 20. Dezember 1869 nöthigen Gewehre 123,869 und diejenige der bestellten (ohne Rücksicht auf die besprochenen Bestandtheile) 90,000 beträgt, so sind noch zu beschaffen 33,869, was bis Mitte des Jahres 1874 leicht möglich sein wird. Auf diesen Zeitpunkt werden demnach vorhanden sein:

| | |
|--------------------------------------|---------|
| a. kleinkalibrige Einlader | 90,648 |
| b. Repetirgewehre | 123,869 |

Total der kleinkalibrigen Hinterlader 214,517

| | |
|--|--------|
| c. großkalibrige Hinterlader | 56,383 |
|--|--------|

Total der Hinterlader 270,900

Die Landwehr weist auf den 1. Januar 1871 auf:

| | |
|----------------------------|--------|
| a. an Schützen | 4,850 |
| b. an Infanterie | 55,131 |

zusammen 59,983